

Bündig auf den Köpfen; dann legt rechts und links noch etwelche Lagen hinein; alsdann werden die Böden wieder akkurat auf die gemachten Zeichen gestellt; hernach festgehalten.

- 3) Wird die Spundtaug auf die Zeichen gelegt; diese muß von selbst auf den Einschnitt fallen, wenn die Böden in gleicher Richtung stehen; wäre dieses nicht, so werden die Böden auf beyden Seiten ein wenig gezogen, bis die Lauge von selbst fällt; alsdann von beyden Seiten das Faß aufgesetzt, und immer die Keil nachgeschoben, bis das Faß beschloffen ist; dann werden die Bauchreif auf den Kreidenstrich gehalten und angetrieben.
- 4) Wird das Faß ein wenig aufgewunden, um den Aufsekreif antreiben zu können; ist dies geschehen, so wird die Schaale umgelegt, und das Faß darauf gelassen; dann können die Reif auf der andern Seite nach Wunsch angetrieben werden. Noch muß ich erinnern, daß, wenn das Faß bis zu einer Spannungtauge aufgesetzt worden ist, dieselbe sogleich hinein gemacht werde; damit man nicht nöthig habe, die Spannungzapfennägel loszureißen, welches sonst geschehen würde, wenn das Faß ganz aufgesetzt wäre.
- 5) Ist das Faß auf einer Seite fertig, so wird es auf dieser Seite hinuntergelassen, und auf gleiche Art die andere fertig gemacht. Alsdann das Faß gelegt, wie hernach folget.

**Bemerkung.** Wenn z. B. die Böden scharf in die Gargel passen, wenn ein Faß wieder aufgerichtet werden soll; so thut man wohl, wenn der Einschnitt zu